

Die indische Zofe

Eine geheimnisvolle, aber wahre Geschichte / Von Kurt Saferhorn

„Morgen wird die entzündete kleine Mrs. Cridlan wieder heilen!“ sagte Dr. Mann zu seinen Freunden, als er in den Schlaf kam. Und da er ihnen die Geschichte der einst so unglücklichen Frau längst erzählt hatte, ließen sie ihm keine Ruhe, bis er endlich begann:

Es war im Sommer 1902, als ich noch dem Städtchen Datham verlegt wurde. Cridlans Verdanke lag ganz am Ende der Stadt. Cridlan hatte lange Jahre in Indien verbracht und beschäftigt sich mit drei Jähren als Personal. Die dunkle Hautfarbe und die feldischen Schritte ließen ihn nicht zu hören. Damals war Cridlan fast zwei Jahre verheiratet. Aber seit über sechs Monaten wohnte Wabel Cridlan, die junge Frau, allein in dem kleinen Haus, Cridlan war in Indien.

Schon bald hörte ich, daß die junge Frau seit der Heimkehr ihres Mannes kriegslos sei. Ueber die Krankheit mußte man nichts Gemisses. Ein Arzt war bisher noch nicht gerufen worden. So war es mir immerhin bemerkenswert, daß Anfang September ein kaffischer Herr zu mir kam und sich als Oberst Goffor II. Er war verheiratet. Er war der Onkel Wabels, der überlänglich aus den Staaten gekommen war. Das vollständig veränderte Aussehen seiner Nichte hatte ihn höchlich erschreckt.

Ich ging zu ihr, obwohl ich wußte, daß sie jeden ärztlichen Beistand ängstlich ablehnte. Sie lag

merkt der Zofe bräut, gab sie nicht nach. Das Zimmer war verfallen.

Der nächste Tag verließ wieder ruhig. Die ersten Wochenstunden benutzte der Oberst und ich zur Ausführung eines Planes. Wir brachten die Kranke vor sich in ein Zimmer, das ich mir als Zimmer für die Zeit. Ein Spitzenhelfer brachte mich Gelfisch. Er gab mir ein Gefäß und ließ in einer Zeitung. Meine Herren waren außer Atem geklopft. Ich ahnte, jede Minute konnte die Entzündung bringen. Stunde um Stunde verging. Nichts. Ich glaube, es war gegen 2 Uhr in der Nacht, da hatte ich plötzlich die Empfindung, daß sich etwas im Zimmer ereignete. Meine Augen luden die Zofe. Sie war sehr verärgert. Einige Sekunden vergingen — ich hörte das tiefe Atmen des Obersten — da geschah es plötzlich: Eine ausgestreckte Hand kam plötzlich aus der Wand. Nichts als eine Hand. Die unglückseligen Finger lösten sich langsam und ließen etwas Weißes in das Wasserfallen.

Mit einem Sprung war ich aus dem Bett und griff nach der Hand, die aus einer Öffnung der Wandbühnenfläche hervorkam. Ein fester, verbleibender Kampf begann. Und die Hand hatte sich mit ihr übermenschlicher Kraft aus der meinen befreit, denn ich nicht allein den Zaunen umfassen konnte. So hörte ich einen mahnenden Schreieschrei — ich hatte den Finger aus dem Hohlraum gedrückt. Gleich darauf hatte sich mit der Hand etwas im Vorfall nicht länger als einen Moment gebauert. Trotzdem konnten der Oberst und ich bei der ersten Nachprüfung nicht das geringste entdecken. Es mußte ein heftiger Kampf zwischen dem Schlafenden und dem entgegenstehenden Raum gewesen sein. Was war das Zimmer der Zofe kontrollieren wollen, fanden wir es verfallen.

Der nächste Morgen brachte die Aufklärung. Vom Obersten aus entdeckten wir einen unterirdischen Gang. Gleich am Fuß der Steintrappe, die zur Holzstube des Schlafzimmers führte, fanden wir etwas Weißes. Es war die indische Zofe. Vor Schmerz betäubt, war sie in die hinterste Ecke gestürzt und hatte sich das Gesicht gebrochen.

Sie brachten die Leiche ans Tageslicht und unter-



Auf einsamer Wacht.

suchten sie, Haar und Gesicht waren geläutert. Und als wir ihr das gelbe Gewand anzogen, entdeckten wir, daß es sich um einen Mann handelte. Goffor II. Erbe erkannte John Cridlan, den Mann seiner Nichte.

Später erfuhr ich die entsetzlichen Zusammenhänge. Cridlan hatte seine Frau nach der Ehe zu einem Testament überredet, das ihn zum Universalerben ihres großen Vermögens einsetzte. In Bombay hatte ein Komplotte die Woll befördert und auch das Telegramm beantwortet. Nur der überredete Besuch des Onkels hatte den Plan des Verbrechens in letzter Minute vereitelt.

Dr. Mann hatte seinen Bericht beendet. Er trant über seinen Schicksal aus und erlosb sich. Und wie entsetzlichen Sie mich wußte, meine Erzählung, ich wußte meinen Wabel Cridlans erster Grattulant sein!“

Reveillon im Ungewissen

Von unserem Sonder-Zentralredakteur Gosl, 22. Dezember.

In Frankreich bedeutet Reveillon den alpinen Regen Frankreichs der Sonne heiligt. Die kritischer Arbeit ragen majestätisch die Wälder der im Winterfeld besaunerten Bergwelt auf. Die Schönheit der Landschaft, mit der Natur dieses Nördlichen Erde ausgezeichnet hat, die hübscheste Glimmer der Wälder und ihrer überlänglichen Wege, erwidern den festlich gekleideten Menschen, der in den Abblid dieses weltwunderschönen Jhdals verfallen ist, dem Nördlichen Winter und hart ist der Winter und hätte den Bergen heraus zu den Göttern der Menschen, die hier, in den Auslandsorten und Ueberlieferungen längt vergangener Zeiten belangen, in Schatten ihrer geistlichen Ueberlieferungen. Das französische Volk ist weltwunderschön. Die Erde denn je. Die Kriegesberühmte Propaganda seiner Regierung tut ihre verübende Wirkung. Ueber Wälder und Höhen hinaus ist das Wort der Pariser Kriegesberühmte in die Herzen und die Seelen der Bürger, Bauern und Arbeiter, auch der fernsten Dörfer gedrungen. Auf den Schwingen des Wandlungs, der geistlichen Ueberlieferungen, sind die Wälder und die Verleumdung im heimliche Haus. Selbst in die Aenderbücher trägt man die Worte, die jungen Seelen verfallen. Das deutsche Volk ist körperlich, der Deutsche wolle immer nur den Frieden und hätte den Frieden, in ihm unter die Götter der Welt, die hier, in den Auslandsorten und Ueberlieferungen längt vergangener Zeiten belangen, in Schatten ihrer geistlichen Ueberlieferungen. Das französische Volk ist weltwunderschön. Die Erde denn je. Die Kriegesberühmte Propaganda seiner Regierung tut ihre verübende Wirkung. Ueber Wälder und Höhen hinaus ist das Wort der Pariser Kriegesberühmte in die Herzen und die Seelen der Bürger, Bauern und Arbeiter, auch der fernsten Dörfer gedrungen. Auf den Schwingen des Wandlungs, der geistlichen Ueberlieferungen, sind die Wälder und die Verleumdung im heimliche Haus. Selbst in die Aenderbücher trägt man die Worte, die jungen Seelen verfallen. Das deutsche Volk ist körperlich, der Deutsche wolle immer nur den Frieden und hätte den Frieden, in ihm unter die Götter der Welt, die hier, in den Auslandsorten und Ueberlieferungen längt vergangener Zeiten belangen, in Schatten ihrer geistlichen Ueberlieferungen.



Der Jagdleiter Unteroffizier Heilmeyer, der in der großen Luftschlacht vom 18. Dezember über der Nordsee als erster Deutscher mit den Engländern in Gelechtsberührung trat. Er griff die britische Bomber an und schob eine „Victoria-Wellington“ ab. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Astronomie hat sich in den letzten Wochen mit einem neuen Problem befaßt, über das es höchstens innerhalb eines ganz engeren Kreises von Spezialisten eine Meinungsverschiedenheit geben kann. Mit einem Mikroskop auf dem Mt. Donald-Observatorium in Texas hat nämlich der Astronom Dr. Kuiper einen Stern ermittelte, dem er den Namen „Wolf 457“ gab. Diese Entdeckung ergab bald allerlei Nebenwirkungen, von denen wir hier berichten wollen.

Es zeigte sich aus den Kontrollberechnungen, daß der nun fast nicht so große Stern ein ungeheures Gewicht hat, eine in gewöhnlich veranschlagte Masse, daß 1 Kubikzentimeter dieses Körpers mit beinahe 7 000 000 Pfund wiegen muß. Man entdachte zwar darauf einen weiteren Stern dieser Art und Dichte und fand eine noch größere „weiße Zwerg“. Die Masse ist derzeit nicht, daß nichts Ähnliches ihr widerstehen könnte. Ein Stück der Masse würde durch die Erde hindurchfallen, wie ein Stück heißes Eisen durch eine Zonne fliehet.

Bevorüber ist interessant aber vor, daß die „weiße Zwerg“ aus sich heraus leuchtet. Damit hat die neue Theorie eine Bestätigung, daß das Schlichtwerden der Sterne eine Stromausgangigkeit ist, eine Zentralverleumdung radioaktiven Charakters. Lediglich man bis bisher noch keine „weiße Zwerg“ gefunden, die eine besondere Größe gehabt hätten. Der größte Stern, von dem man außerhalb der genannten Stern vermutet, daß er eine übermässige Dichte besitzt, hatte die doppelte Größe der Erde. Aber ihm fehlte die nötige Masse, um ein Sternreich zu sein an der Größe des Mondes heran.

Während nun die Größe dieser stimmungsfähigen planetarisch zu verstehen ist, sind ihre Massen, nach der Dichte gesehen, 100 bis 200 Mal so groß der Masse der Erde. Mit anderen Worten — das feste Gewicht ist um soviel Mal größer als das der Erde. Die Dichte der Materie ist also die Hälfte einer Milliarde Mal größer als die Dichte des Wassers auf unserem Planeten. Diese Angaben müssen natürlich ein wenig vergrößert, weil man noch kein Bild von einer solchen Dichte gewonnen hat. Aber einige Entwürfen werden diese Probleme dem Verständnis näherbringen.

Insgesamt kennt man bis heute 18 Sterne, die

Warum die „weißen Zwerge“ leuchten

Ein Kubikzentimeter Gelfirn wiegt 7 000 000 Pfund — Vergleich mit unserer Erde

unter den Begriff der Zwergsterne fallen. Die Aufklärung war nicht leicht, da sie eintraten nicht mit dem Raum verhalten sind und nur ermittelt werden konnten, als sie sich unterem Sonnenlicht auf rund 100 Lichtjahre näherten. Aus der Spektralanalyse der Zwergsterne wurde man recht interessanter Schluß ziehen. Die Atmosphäre aller Zwergsterne, die ohne Zweifel vorhanden war, wurde durch die Dichte des Sterns so hart angezogen, daß diese nur 30 bis 100 Zentimeter hoch reichte. Aber dafür ist die Atmosphäre auch so dicht und auch so heiß — wie etwa Erbenfall unter höchstem Druck. Dieser Druck konnte die Temperatur in die Höhe treiben. Sie gingen bis auf 2000 und 15 000 Grad anwuchs. — So, man nimmt 15 000 Grad heute als eine mittlere Zwergstern-Temperatur an, während Wärmegrade von 30 000 Grad Erdböhen-Temperatur für möglich gehalten werden kann.

Die Folgen, die sich aus dem Atmosphärendruck, aus der Dichte, aus der Schwere der oberen Schichten ergeben, sind natürlich höchst interessant. Bei der Sonne z. B. wird der gasförmige Charakter durch die Dichte nicht verändert, was am Atomtanz der Sonne liegt. Für die Zwergsterne hat man aber eine ganz besondere Theorie entwickelt. Es muß sich dabei einseitig — nicht um Atome handeln, die die Grundbedeutung dieser Zwergsterne bilden, sondern um Atomstrahlung. Von den Atomen, die bei uns auf der Erde doch mit Kern und freies Elektronen, einen relativ lockeren Aufbau haben, tritt in den weißen Zwergern nichts anderes übrig als die Kerne und die Elektronen ohne Zusammenhang, also kompakte, festspezifische Masse. Welche Vorgänge im einzelnen die Atomstrahlung herbeiführen, kann man nicht. Es kann sich um einen Zusammenstoß von Teilchen handeln. Der Wasserstoff nimmt eine solche Materie degeneriert, weil sie ihren eigentlichen Charakter verloren hat. Im Prinzip verhalten sich die Zwergsterne ohne diese Vorgänge fastlich und weit in den Einzelheiten ganz genau wie Gelfirn — und doch bleiben die Sterne mit der „schwarzen“ Materie ein Geheimnis für uns. Gelfirn kann man verstanden, und eine zusammengebaute Masse in dieser Dichte vorzustellen. Inverse Photonszeit einloch nicht aus, auch wenn wir die Kontrollbedingungen an und für sich begreifen.

Nach harten Tagen im vordersten Graben kehren diese Männer zum Sammelpunkt ihres Verbandes zurück, um gemeinsam in die wohlverdiente Ruhestellung zu marschieren. (PK-Trischer/Scherl-M.)



Nach harten Tagen im vordersten Graben kehren diese Männer zum Sammelpunkt ihres Verbandes zurück, um gemeinsam in die wohlverdiente Ruhestellung zu marschieren. (PK-Trischer/Scherl-M.)

„Nimmend!“ — „Und wer gab Mrs. Cridlan zu irrt?“ — „Ja selbst“, antwortete Goffor II. Erbe. — „Selbst!“ bemerkte ich gemächlich ruhig. Die Patientin hat wieder eine kurze Zofis Gift bekommen.“

Nach diesem Ueberleben kamen wir zu der Ueberzeugung, daß einer von Personal einen Rachschlüssel haben mußte. Unter Verdacht fiel auf die Zofe. Unter einem Vorwand riefen wir sie ins Zimmer. Sie war etwas größer als der Durchschnittsfräulein und von sehr dunkler Färbung. Ihre Hände waren lang und schlank und die Züge schön. Sie benahm sich völlig ruhig. Unter Verdacht blieb trotzdem bestehen. Nach einer weiteren Zofen Gift — und die Kranke war nie mehr aufwachen.

Die erste Nacht und der folgende Tag verließen ohne jede Störung. Der Oberst und ich schliefen in Seifen bei der Kranke und wachten abwechselnd. Aus Bombay traf ein Telegramm Cridlans ein: „Zehr besorgt. Komme mit dem nächsten Schiff.“

Und dann kam die zweite Nacht. Erbe hatte die erste Zofen Gift in der Nacht erwascht und plötzlich irgend etwas hatte sich im Zimmer ereignet. Ich bin nicht — der Oberst war leiser eingeschlossen. Im gleichen Augenblick bemerkte ich die Patientin und machte dem Obersten. Mit einem Sprung war ich bei ihr und rief es an mich. Sie stieß einen schwachen Schrei aus. Jetzt erwachte auch der Oberst. „Es ist wieder ein Mensch in diesem Zimmer gewesen!“ rief ich verzerrt. „Sehen Sie hier dieses Glas, es enthält eine große Dosis Arsen!“

Als ich auf den Korridor trat, lag er still und verfallen. Und als ich auf die Klinke an der Zim-

Der Bronchme

„Ich, ich hätte eben, Frau Anna, daß ich Ihre Tochter verlobt hat mit dem Fräulein Böhden. Da darf man ja wohl gratulieren, nicht?“

„Und ob Sie dürfen, meine liebe Böhden!“ sprach Frau Anna. „Warum denn verlobt ist es richtig, was man weiß, daß der Fräulein Böhden ein sehr hübsches Mädchen ist.“

„Was Sie sich sagen!“ meint Frau Böhden. „Ja, ja, legt Frau Anna. „Wissen Sie, ich hab ihm auf die Probe gestellt. Ich hab ihn gestern abend um acht Uhr zum Fräulein Böhden in den Park mit dem brennigen Fein. Da, und wie er zu sein zu sein, ist er mir so gefällig gewesen hat — meinen Sie, er pulst drauf, wie gewöhnliche Mädchen? Weil Er soll sein Gut und Geld zu vererben mit über den See lang.“

Fröhe We machen! — Gummi-Biedea

Nach S. Michael, Liborwinski und Wähmal. **Bullrich Salz** Rohrzucker 18. **Salz** Rohrzucker 18. **Salz** Rohrzucker 18.

Theater Konzerte Lichtspiele Unterhaltungen

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 19. bis geg. 18 Uhr
Der kleine Muck
Ein Märchenoper mit Musik und Tanz von Fr. Forster

Thalia Theater

Montag (1. Feiertag)
18 bis gegen 20 Uhr
Der verkaufte Großvater

7. Fremdenvorstellung

in Stadttheater Halle
Der Zigeunerbaron
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß

Menzels Bier- und Wein-Restaurant

Landhaus-Saal
Herzberger Straße 95
Montag u. Sonntagabend um 1. u. 2. Feiertag TANZ

Ammendorf-Beesen

Deutsches Haus
1. u. 2. Weihnachtsfesttag sowie Silvester u. Neujahr TANZ

Leuchtturm

1. und 2. Feiertag
Groß-Festball
Silvester - großer Festball

2. Weihnachtsfeier

20 Uhr
Stadtschützenhaus
Ein Meisterabend froher Unterhaltung

La Jana

Deutschlands schönste Tänzerin
Karl Peuhert
Schürliche-Tanztrupp
Heinz Erhardt
Julius u. Otto Nehring

Am Riebeckplatz

Unbeschreibl. Erfolg
Der gewaltige deutsche
Fileger-Film!



Der repräsentative Film unserer herrlichen Luftwaffe!
Christian Kayssler, Karl Mariel, Otto Wernicke, Hermann Braun, Carola Löb, Paul Otto.

1. u. II. Festtag, nachm. 2 Uhr, in beiden Theatern
Große Fremden- und Jugendvorstellung

Gr. Ulrichstr. 51

Lachstürme
über Heinz Rühmann
in seinem bisher besten Film!



Ein ganz besonderes Lustspiel mit: Carola Böhm - Ursula Grabloy Ludwig Schmitz - Albert Finelli

Es war eine rauschende Ballnacht
Musik: Prof. Carl Froelich

Schauburg

Riesen-Erfolg!
Zarah Leander
Marika Röck, Hans Sittew



Es war eine rauschende Ballnacht
Musik: Prof. Carl Froelich

Jugendliche nicht zugelassen!

Reli

Im Ritterhaus
Ein wundervoller Film
Benjamina Gigli



Der singende Tor
Spezialleitung: Johannes Meyer

Werktag 3.45 6.00 8.30 Uhr
So. 2.00 3.45 6.00 8.30 Uhr

Reli

Waisenhausring
Ab 1. Feiertag
Lachen und Jubel



Robert und Bertram
die große deutsche Tonfilm-Parade

Werktag 4.00 6.15 8.30 Uhr
So. 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr

Wintergarten

In Kaffee abendlich
Tanz u. Kabarett
Heute Sonnabend im Festsaal der große TANZ

An bald. Feiertagen ab 18 Uhr im Kaffee und Festsaal
TANZ und Kabarett

Taalschloss

FESTSALE
VARIETE
23., 24. und 27. Dezember nachm. 8 1/2 u. abends 8 Uhr
3 Tage!

Riebeck-Bräu

am Riebeckplatz
An beiden Feiertagen
Frühschoppen- u. Nachmittagskonzerte

Schreiberhaus Süd

1. und 2. Feiertag ab 16 Uhr
KONZERT
mit Tansensingen

Bauer's Gaststätten

„Zum Fiedeln“, Rathausstr. 3
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
Frühschoppen-Konzert

Kaffeehaus Hohenzollern

1. und 2. Feiertag
Frühschoppen
Konzert und Tanz

Wachkehrspäne, Gelkehrspäne

in bekannter Qualität, laufend
erweiterte Lieferart
Richard Lichtens'eln

Haus Dietrich

Große Steinstraße 44/45
Tel. 2864
im Kasino
Sonnabend, den 23. Dez. 1. und II. Feiertag

Zum Fass

Sie finden bei uns Stunden
lang die Erhebung
der Stimmung und Humor sorgen

Heidepark

An den Feiertagen
nachmittags
KONZERT
abends TANZ

Scheiberschlöbchen

Am Galgenberg
Ein Besuch lohnt sich
herrliche Winterlandschaft

Weinberg

Terrassen
Am 25., 26. u. 27. Dezember
nachm. Konzert
und abends Tanz

Die gute Zigarre

Immer ein willkommenes Festgeschenk!
Seit 1908
Zigaretten
Nürnberger
das Spezialgeschäft

Frühschoppen Konzert

an beiden Feiertagen im
Café Heynich
Abends
Gesellschaftstanz

Deutsches Eck

jetzt zur netteren Seite gegenüber Sauburg
Weihnachtsfeier!
Frühschoppen

Ammendorf

Gaststätte Schützenhaus
Halbhohe der Überanst. u.
Inh. Fr. Freitag, Aufmenddorf 519
Jeden Sonnabend u. Sonntag,
2. Feiertag
Tanz-Abend

TROLI

1. Feiertag bis Donnerstag
„Entrührt“
Opernlied- und Zweikampf, Liebeskraft und
Übermut, zarter Heldengestalten, reifen in
diesem romantischen Film alle Herzen mit

Rudolf Albrecht

Zigaretten-Spezialgeschäft
Lindener Str. 15 u. Turmstr. 117
Ruf 32708

Paul Denkwitz

Magdeburger Straße 69
Ruf 51575

Bürgerbräu Nittelleben

Konzert und Tanz
ab 4 Uhr

GEORGSKLAUSE

Halte Heiligabend für Jungesellen
und die sich lösen fühlen,
mein Lokal geöffnet.

Buchhaltungs-einrichtungen

Durchführungsbeurteilung
für Einzel-, Großhandel und
Montenwerk, 2024, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. bis 31. 12. 1939

Tabak-Brandt

Preußfelder Str. 15 / Ruf 343 98
Deltischer Straße 10
Beesener Straße 255 / Ruf 253 94

Curt Hoffmann

Handenburger Str. 64, Ruf 200 50
Gegründet 1839

Paul Keitel

Zigaretten-Spezialgeschäft
Kleine Ulrichstr. 26 / Ruf 221 27

L. Zelms

Zigaretten-Spezialgeschäft
Mansfelder Straße 24, Ruf 251 40

Rich. Pietag & Sohn

Licht / Kraft / Wärme
Gr. Steinstr. 67 (Ecke Kl. Steinstr.)
Ausführung elektr. Anlagen aller Art

Paul Morgenroth

Halle-Stein
Ludwig-Wucherer-Straße 60
Ecke Kai-er-Straße
Ruf 29258

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193912236/fragment/page=0011

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

Ufa Alte Promenade
Frühvorstellungen an den Weihnachtsfeiertagen!
1. u. 2. Weihnachtsfeiertag!
 (23. und 24. Dezember 1939)
 vormittags 11 Uhr



Der unerhörteste Naturfilm, der je gedreht wurde.
Abenteuer auf dem Meeresgrund!
 Die erste Expedition in die Wunderwelt der Tiefsee
 Kamera: E. Williamson, Erfinder der Unterwasser-Photographie und der Williamson'schen Höhle.
Was nie ein Menschenauge sieht:
 Phantastische Welt im Dschungel des Meeresbodens: Korallenbürgen, Schwämme, bizarre Bünnen und Pflanzen, Sog des menschlichen Erdbebens, mit der Kugel in die Meerestiefe, Ungeheuer als Filmstarsteller, Tiefseefische, Seeigel, Polypen, Kampf zwischen Vektorträgern und Menschenhand.
800 auf dem Meeresgrund,
 Gefahren des Treibhandes, Schatzgräber auf dem Meeresgrund: erschütternde Menschendokumente.
Verunkelte Schiffe,
 Taucher und ihr gefährlicher Beruf, Gespenster der zwieschen Finsternis, Farbensymphonie des Meeresgrundes, Kampf zwischen Menschen und Riesenspinne, Wrackbeobachtung, Wallfisch- und Haifischfang usw.
 Die Presse urteilt: „Dieser Film ist das Tollste, was wir je geträumt haben.“
 Preise: 0.50 RM. bis 1.50 RM.
 Jugendliche zugelassen.
 Vorverkauf Theaterkasse.

Film-Sonderauswertung:
 Jugend-Film, Länge 9

Ufa Alte Promenade
Montag, 25. Dezember (1. Feiertag)
 Erstaufführung eines außergewöhnlichen Festprogramms



Marianne Hoppe Willy Birgel
KONGO-EXPRESS
 René Deltgen

Ein Ufa-Film mit Hermann Spielmann, Max Gülstorff, Lotte Spritz-Andersen, Heide Wener, Werner Buchman
 Herstellungslitung: Georg Witt
 Spielleitung: Eduard v. Borsody
 Selten ist wohl ein menschlicher Konflikt, hervorgegangen aus dem uralten und doch immer wieder neuen Thema der Liebe, so spannend, manchmal atemberaubend dargestellt und so beziehungsweise zu der Atmosphäre seiner Umgebung gestaltet worden wie in diesem Film

Mit einer Besetzung, die auf Grund ihres künstlerischen Rufes schon für sich allein eine ungewöhnliche Zugkraft ausübt,
Willy Birgel, Marianne Hoppe
 René Deltgen

hat Borsody Szenen geschaffen, die zwischen den atemberaubenden Bildern der aufeinanderlossenden Expeditions, den tollkühnen Leistungen des Pflegers Thibault und den aufregenden Momenten im Kampf mit der schwarzen Mamba als kleine Meisterwerke vollendeter Schauspielkunst erscheinen.

Parade, Ufa-Kulturfilm — Ufa-Woche
 Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms:
Festtags wie Werktags: 3.00 5.40 8.15 Uhr
 Für Jugendliche zugelassen.

Der beliebte **Ufa-Film-Kalender 1940 ist da!**
 Ganzseitige Porträts, Rollen-, Szenen- und Privatbilder — Geburtsdaten der Filmkünstler — Filmpreislisten mit Geldpreisen. — Preis 1.50 RM., an der Kasse erhältlich.
Hellig-Abend geschlossen!

Ufa Alte Promenade
2 besondere Weihnachts-Spät-
 Vorstellungen
 Erster u. zweiter Weihnachtsfeiertag
11 Uhr abends



Das Geheimnis des Carlo Cavelli
 Rudolf Forster
 in einer Doppelrolle als Rittmeister Graf Werthen und Schulreiter Carlo Cavelli

Außerdem:
Angela Salloker - Hans Moser
Dinah Grace in:
Hohe Schule
 (Das Geheimnis des Carlo Cavelli)

Ein Film rollt ab — aufwühlend und erschütternd in und in seinem jubelnden Ausklang mitreißend und erhabend

Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

Film-Sonderauswertung:
 Friedrich Voss, Dresden

ROTES ROSS
 An beiden Feiertagen ab 11 Uhr
Gr. Frühschoppen-Konzerte
 Gepölgte Biere und Weine
Ab 16 Uhr:
Konzert und Unterhaltungsmusik
 Tischbeste hangen zur Silvesterfeier schon jetzt erlösen.

Café Bauer
 1. und 2. Feiertag
Frühschoppen-Konzert
 Preiswerter Mittagstisch
Größter Billardsaal
 am Platz
 Tischbestellungen für Silvester rechtzeitig erlösen

Hotel Hohenzollernhof
 1. u. 2. Feiertag
Frühschoppen-Konzert
 Preiswerter Mittagstisch
Größter Billardsaal
 am Platz
 Tischbestellungen für Silvester rechtzeitig erlösen

Hohenzollernhof
 1. u. 2. Feiertag
Frühschoppen-Konzert
 Preiswerter Mittagstisch
Größter Billardsaal
 am Platz
 Tischbestellungen für Silvester rechtzeitig erlösen

Harberina
 Erdener Treppchen
 Sonnabend / ab 1. Feiertag täglich:
Das große Fest-Programm
 • Nöchtheleistungen der Artistik •
 mit
2 Artusa Toni Mahler
3 Carlos
Marie, die Vielbegehrte 2 Hardys
 Die silberne 3 spielt zu Konzert u. Tanz

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten“

TOBU
 Unter
Weihnachts-Programm
 Ab 1. Feiertag
 der neue große Ufa-Film



Waldrausch
 Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer
 mit Hans Knoteck, Paul Richter, Hedwig Bleibtreu, Eduard Kkek, H. A. Schletter, Erika Dannhoff
 Die Jugend hat Zutritt!
 1. und 2. Feiertag
 3.45, 6.00 und 8.35 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag nur 8.35.
 1. und 2. Feiertag
 nachmittags 2 Uhr
Große Jugendvorstellung
 mit dem großartigen Lustspiel
 „Kater Lampe“

Gasthof zum Mohr
 Burgrstraße 72
 Am 1. Feiertag, dem 23. Dezember
der ideale Weihnachtsball
 Anfang 16 Uhr! Ende 22 Uhr
 Der Wirt: E. v. Brussa
 G.-V. Brussa

Reideburg
Sachtigall
 Am 1. und 2. Feiertag
Tanz
 Söndeliger Musik Anfang 17 Uhr

Deutsche Arbeitsfront,
 NSG, Kraft durch Freude

Nur 3 Vorstellungen!
 1. u. 2. Feiertag, je 20 Uhr
 2. Feiertag, 15 Uhr
Nachmittagsvorstellung
REICHSHOF
Großvarieté!
 Aussergewöhnliches Weihnachtsprogramm!
3 Yaris, fliegende Menschen am Trapez
2 Deggendorfs, Wirtshausaktant-Rollenspieler
Dleker, der weltberühmte Musik-CLOWN
3 Stars, sensationeller Stadtfahrt
Delvo, das elastische Wunder
2 Strick's, verwegene Exzentriker
u. a. m.
 Karten zu RM 0.50 bis RM 2.00 noch an der Tageskasse Reichshof erhältlich.

Stimmung und Humor
Hamburger Büfett
 Markt 23
 Volkstümliche Familien-Konzert-Gaststätte
1. und 11. Feiertag
11-2 Uhr
Frühschoppen-Konzerte
 ausgeführt von der in Halle bestens bekannten Kapelle **Ludwig Lohmüller**
 Fabelhafte Dekoration zum
Fest der tausend Herzen!
Ab 16.00 Uhr
Große Stimmungs-Konzerte
 der Kapelle **ERICH HERBST**
 mit seinen 5 Solisten
 Für Stimmung u. Humor sorgt
ADOLF RUYHARDT !!
 Sonntag sowie Mittwoch nachmittags das beliebte **Familien-Kaffee-Bränzchen**

Frohe Feiertage
 erleben Sie in
Ruhe's
Deutsche Bierstuben
 Am Ritzplatz
 Vorküch, Küche / Gepf. Biero
 Für Silvester:
 Tischbestellung rechtzeitig erlösen! Fernruf 25575

Gaststätten
Landsknecht
 Große Ulrichstr. 3 (nahe am Markt)
 bieten Speisen zu billigen Preisen. — Bestgepflegte Getränke!
 Anschlag von Meißner u. a. — An beiden Feiertagen
Frühschoppen-Konzerte
 Mitwirkende: Männer-Gesang-Verein Halle 1911 und Männer-Gesang-Verein Tannhäuser 1861. Nachm. u. abends Stimmungs-Konzert!

Gesellschaftshaus Diemitz
 2. Feiertag
Gr. Tanz-Veranstaltung
 Es spielt die beliebte Hauskapelle

Kafenecke Halle-Trotha
 Magdeburger Str. 48
1. Weihnachtsfeiertag
ab 18 Uhr: TANZ!
 Am 31. Dezember Silvesterfeier

Grünzing
 An beiden Feiertagen
TANZ
 im Saal Kapelle Lohmüller
 im Restaurant sorgt für Stimmung und Humor
Toni und Rosel Wölcher
 bekannt durch 4 Rundfunk-Tischbestellungen für Silvester erlösen

BURG-THEATER
 Ab 1. bis 3. Weihnachtsfeiertag
Der lachende Dritte.
 Nach dem gleichnamigen Bühnenstück mit Lucie Englisch, Harald Paulsen.
 Für Jugendliche verboten.
 Heute letzter Tag: „Die Eskolögnie“
 Die Feiertage 3 Uhr
 Gr. Überraschungs-Vorstellungen.
„Blau Grotte“
 am Hallmarkt.
 Gemaltene Verkleidung mit sehr schillernder Dekoration mit feinsten Beleuchtung bringt sich in empfindliche Erinnerung.
 Gabriel Heck und Frau.

Gasthof Wörlitz
 Heute Sonnabend 1 A M Z
 1. und 2. Feiertag
TANZ
 Omnia-Haustelle
 Flotte Musik

Landhaus-Saal
 Mansberger Str. 93
 Jed. Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
TANZ

Grüne Tanne
 Mansfelder Straße 58
Mittwoch, Sonnabend:
Gesellschafts-Tanz
 1. und 2. Feiertag
Frühschoppenkonzert

Reideburg
 Endstation d. Strassenbahnlinie 9
 1. u. 2. Feiertag, ab 17 Uhr
TANZ

HOFJÄGER
 Gaststätten
 Lindenstr. 70, Haltestelle Lindes
 Im neuhergerichteten Saal:
 An beiden Feiertagen, 19 Uhr
Unterhaltungskonzert
 mit Tanzleistungen
 19 Uhr
Tanzabend
 Wir empfehlen:
 Traubenschokolade „El Amal“
 Grundpreis 4 Mark

BURG-THEATER
 Ab 1. bis 3. Weihnachtsfeiertag
Der lachende Dritte.
 Nach dem gleichnamigen Bühnenstück mit Lucie Englisch, Harald Paulsen.
 Für Jugendliche verboten.
 Heute letzter Tag: „Die Eskolögnie“
 Die Feiertage 3 Uhr
 Gr. Überraschungs-Vorstellungen.
„Blau Grotte“
 am Hallmarkt.
 Gemaltene Verkleidung mit sehr schillernder Dekoration mit feinsten Beleuchtung bringt sich in empfindliche Erinnerung.
 Gabriel Heck und Frau.

Rosengarten
 1. u. 2. Feiertag nachmittags
Familienkonzert
 anschließend
 ab 19 Uhr
Tanz

Gasthof Wörlitz
 Heute Sonnabend 1 A M Z
 1. und 2. Feiertag
TANZ
 Omnia-Haustelle
 Flotte Musik

Gaststätte Radrennbahn
 Heim der Spor-Freunde
1. und 2. Feiertag
Konzert und Tanz
 Allen lieben Gästen wünschen gesunde Feiertage
 Emma Ernst Kurt Schaetz

Im Sturzflug gegen Bunker

Von Herbert Scharowski

Im kläustlichen Schimmer eines Herbstmorgens liegt der Startplatz, ein von Waldstreifen umschlossenes Feld. Wie ungeheure Formisten mit Weinen, die wie Särentagen anstehen, stehen die Sturzkampfflugzeuge in einer Reihe ausgerichtet. Ueber dem ganzen feldmäßigen Fliegerhorst liegt die Stille des Wartens. Wird nun bald der Startbefehl kommen? Er liegt in der Luft — das weiß jeder, denn die Staffelführer haben bereits ihre ins einzelne gehenden Befehle entgegengenommen, und die Besatzungen heben an ihren Maschinen bereit. Es sind soldatische Gealten, die durch die Fliegerkombination noch wichtiger wirken. Angriffsfreude und eiserne Entschlossenheit liegen auf ihren Gesichtern. Die Schule der Sturzkampfflieger ist eine harte Schule. Sie alle sind durch sie schon seit langem hindurchgegangen, und nun ist zum übungs-mäßigen Einlaß die eiserne Erprobung im Kriege gekommen. Jeder dieser Sturzkampfflieger muß anfangen zu rechnen, wenn man ihn fragt, wieviel Angriffe auf den Feind er schon geflogen ist, und meist trifft er doch nicht die genaue Zahl. Nur eins weiß er gewiß, daß der Angriff für ihn keine unbekannte Größe mehr ist, daß er sich auf sich selbst und auf seine Maschine verlassen kann und daß ihn der Erfolg gelehrt hat, wie haargenau und sicher seine Bomben liegen.

Flüchtig geht es wie ein Wirbel über das Feld: der Startbefehl ist gegeben. In unfaßbar kurzer Zeit haben die Besatzungen ihre Plätze eingenommen. Die Motoren springen an, wie Donner braust es über das Feld und nun heben sich auch die ersten Ketten vom Boden ab. Es ist als habe sich nichts gegenüber den unzähligen Übungsflügen über dem heimatischen Übungsplatz geändert. Mit eiserner Ruhe bringen die Fliegerführer ihre Maschinen in immer größere

Höhe, tausend, zweitausend, dreitausend Meter werden erreicht. Wie eine bunte, vielgestaltige, aus unzähligen Motoren geformte Landkarte nimmt sich die Landschaft unter ihnen aus, und nun schießt sich auch



Auf einem Spezialwagen wird die 10-Zentner-Bombe unter den Stuka gefahren, um eingehängt zu werden

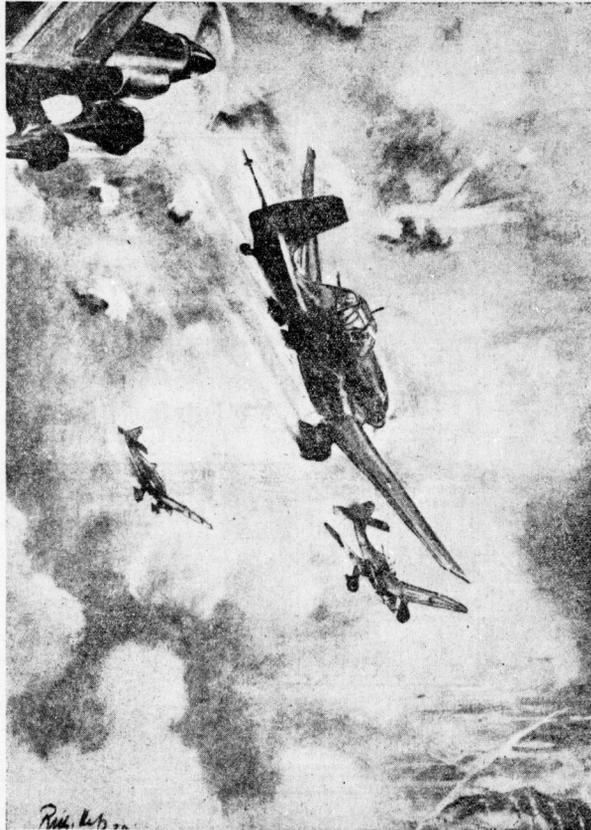


Bild oben: In Bruchteilen von Sekunden vollzieht sich jäh das Abkippen der Stukas zum steilen Sturzflug

wie ein uferloses Schneemeer die Wolkendecke darzwischen — die Sicht auf die Erde ist genommen. Nur die Kameraden sieht man vor und neben sich, wie sie einsam über dem leuchtenden Wolkensee dahinjagen. Die Kopfhörer in den Fliegerkappen sind die Mittler der unsichtbaren Verbindung, die mit dem Staffelführer und auch mit den Bodenstationen ununterbrochen besteht; die Sprache wird durch Richtfunkmikrofon aufgenommen und jagt durch die Kettentelefone zum Nachbarflugzeug oder viele, viele Kilometer zurück zur Bodenstation.

Nun muß es bald so weit sein. Der Befehl lautet, eine polnische Hinterlinie durch Bombenabwurf sturmreif zu machen und so die Stützpunkte des feindlichen Widerstandes zu zerstören. Das Ziel des Angriffes ist schon nahegerückt. Die Wolkendecke ist auch wieder aufgerissen, die Wälder der Flieger wandern hinab über die Weite des Landes und weisen sich laufend auf einen kleinen Fluß, auf Höhenzüge und einen Talriß, die als besondere Orientierungspunkte dienen. Da kommt auch der Befehl zum Angriff. Die einzelnen Stukas formieren sich im „Gänsemarsch“. Jetzt sind alle Sinne angespannt, die ganze Energie des Menschen richtet sich auf die erfolgreiche Durchführung des Befehls. Das Führerflugzeug, das sein Ziel kurz vor dem Ueberfliegen erreicht hat, kippt plötzlich fast senkrecht nach unten ab, nur dreißig oder vierzig Meter hinterher folgt das zweite Flugzeug, und dann jagen alle Stukas in rasendem Sturzflug auf ihr Ziel los. Mit seinem ganzen Flugzeug stellt der Fliegerführer, die Stellung, die er in der Tiefe als das ihm gesetzte Angriffziel ausgemacht hat, behält er ununterbrochen im Fadenkreuz. Das ganze Land unter ihm scheint ihm entgegenzufliegen, immer größer werden die Konturen, immer schneller der Sturz, und jetzt löst der Führer die zentnerschwere Bombe, die unter dem Flugzeugrumpf liegt. Der schwarze Augenblick ist gekommen, das Hochziehen der Maschine, bei dem das Blut des Körpers in die Höhe jagt und man wie mit einer Riesenschere in den Geist gedrückt wird.

Schon ist das Flugzeug im Tiefflug Hunderte von Metern weitergelagt. Gewaltige Explosionsfontänen im Hintergrund setzen den fächerförmig aneinanderliegenden einzelnen Stukas an, daß die Bomben getroffen haben. Erst ein Beobachterflugzeug aber brinnt ihnen die Kunde, wie kurzüber die Wirkung der Bomben war. Sturzfassheften haben ihre Pflicht getan, die feindliche Widerstandslinie bietet dem Angriff unserer Truppen kein Hindernis mehr.



Panik in den feindlichen Laufgräben, die den Bunker umgeben. Die Mannschaften sehen den Stukaangriff und suchen sich im letzten Augenblick in Sicherheit zu bringen (Zeichnungen von Richard Hess)

(Arch.-Scheel-Bilderdienst)



Bild rechts: Die Bombe des deutschen Sturzkampffliegers hat gesessen. Der Beton-Bunker wird unter der Gewalt der Detonation zersprengt. Die Wirkung auf die feindliche Mannschaft ist ungeheuer. Ein Kernstück aus ihrer Befestigungsmauer ist durchbrochen, eine wichtige Position des Feindes durch die Gewalt des deutschen Sturzkampfflieger - Angriff zerstört, die Bunker sturmreif gemacht.

Ich merkte, wie mir die Kalle ins Blut fließt, ich war unmittelbar danach, der Geheimdienstler täglich angetreten. Doch ich war nicht so ruhig. Warum sollte ich mich nicht einmal verhalten lassen? Hier war Stenland, das buxte und ritzte an meinen Verstand, als die dämlichen Japsen, die ich zu durchkreuzen gedachte. Ich fühlte eine unbeschreibliche Neugierde. Am eigenen Verstand, wie das war, wenn man unter der allerhöchsten Anklage stand — das fühlte. Außerdem hätte ich mich nicht nicht genügt, wenn ich verurteilt hätte. Den Beamten davon zu überzeugen, daß es eine Rolle in einer Romandie spielte.

Ich bin bereit, mit Ihnen zu gehen. Darf ich mein bißchen Gepäck holen, das dort neben der Türe auf der Bank liegt?

Es wird nicht von mir, als ich auf die Bestätigung wartete.

„Nun kann aus unserer gemeinsamen Welle nichts werden, gnädiges Fräulein“, sagte ich leise. „Doch einen nicht alltäglichen Grund bin ich leider verbinde.“

„Sie hat mich verwundert mit großen Augen an. Eigentlich können Sie groß denken, daß Sie mit mir bereit sind, mich zu begleiten.“

„Ich muß Sie bitten, daß Sie diese Erörterungen unterlassen! Solten Sie mir! Das Schiff fährt gleich ab.“

„Und damit wäre Ihnen nach Lage des Falles nicht gebührt. Wie frohe Fahrt, gnädiges Fräulein!“

„Sie war bereit, mich zu begleiten, das ist mir gar nicht genehmigt. Ich bin froh, daß ich die ganze Fahrt über bei Ihnen bin.“

Wir hatten durch das wellenverwirrte Bahngelände.

„Ich bin in der Lage, jeden Widerstand zu brechen. Ich jeden Hindernis würde ich sofort mit der Kraft beugen.“ Ich habe Sie pflichtgemäß darauf aufmerksam zu machen.“

„Sie wollen sagen, daß Sie in der besten Hand, die Sie in der Notlage haben, die eifrigste Hilfe halten. Ich kann mir ungefähr denken, wie der Verlauf derartiger Dinge ist — Verhaftungen meine ich.“

„Ich nehme nur Kenntnis, daß Sie der nun einmal vorhandenen Lage Rechnung tragen. Wenn Sie gewillt sind, dies auch weiterhin zu tun, kann ich es vernachlässigen, wenn wir den Berliner D-Jug der drüben wartet, benutzen. Wäre ich allerdings befürchten, daß mir unterwegs Schwierigkeiten erwüchsen, so wäre ich mich ermuntern. Sie jetzt der Bornheimer Polizei zu übergeben, die dann für den weiteren Transport aufzukommen hätte, vielleicht aber in einer Weise, die Ihnen wenig anlagte.“

„Ich werde Ihnen keine Schwierigkeiten machen.“ Ich schickte den D-Jug, hatte ein Sonderabteil; ein paar Worte meines Führers hatten es bewirkt.

„Gönnen Sie nicht gern rüchwärts, dürfen Sie gern den anderen denksüchtig einnehmen.“

„Ich habe nicht geglaubt, daß diese Frage aus Ihrem Mund möglich ist.“

Der Name läßt sich leicht und noch mit gewöhnlicher Macht. Sie im Gang an einem Mittel vorüberbringen, haben sicher nichts Auffälliges an sich wahrgenommen.

„Ich lüchte von ihm Genaueres zu erfahren über die Zusammenhänge, die zu meiner Verhaftung geführt hatten. Doch er verließ mich hinter dem Zweifelsdunkel, meinte aber freudig, es werde in nur noch Stunden dauern, bis ich von allem Befehd wissen werde. Genau mußte er, wenn wir in Berlin eintrafen, noch den Zug auf den einzelnen

Stationen hielt. Ich konnte die Bemerkung nicht unterdrücken, ob er dauernd Dienst in der heutigen Art zu verrichten habe. „Dann können Sie mir natürlich helfen.“

„Ich würde, daß Sie sich mit mir beschäftigen. Räder läge wohl, wenn Sie an Ihr etwens Schicksal dächten.“

„Daraus Sie schließen mögen, daß ich über meine Zukunft nicht beunruhigt bin. Ich darf Sie sogar bitten, mich auf der nächsten Station einige Zeitungen und Zeitungen zu kaufen, die ich Ihnen natürlich auch zur Verfügung stelle.“

„Die erste Station ist Göttrun. Wenn Sie die Zeitungen vom Fenster aus kaufen, habe ich nichts dagegen. Ich selber muß lieber auf die Zeitüre verzichten.“

„So, und dann habe ich Zeitungen gelesen. Ich bin allerdings nicht sehr bei der Sache gewesen. Auf der Fahrt der Wirtschaft — Herabsetzung des Reichsbankfußes — Reichstagsabstimmung — die Dinge lagen mir im Augenblick doch ziemlich fern. Dann mußte ich die erste Vernehmung mitmachen, wie es sein mochte in einer Untersuchung, wie ich mein Verhalten einrichten sollte. Daran mußte ich denken, wenn ich die Nachrichten überflügeln und dabei festhalten mußte, daß meinem Begleiter eine Vernehmung von mir entging. Er war in seinem Verhalten vorbildlich.“

„So kam ich endlich nach Berlin zurück. Die Wirtschaft hat dann doch ganz anders ausgesehen, als ich es mit an jenem Nachmittag ausgemalt habe. Sie ist ärger, rüchwärts, kumpflinger gemein. Und von einem inneren „Erleben“ ist nicht viel die Rede gewesen.“

„Stundenlang in der Zelle auf und ab gehen, nur darauf warten, daß man wieder zum Verhör geführt wird, zu einem Verhör, das doch gänzlich nutzlos ist, denn es ist nur ein Spiel, um die Zelle zu ihren Stempel tragen.“ Das vermehrt. Mir gefiel es sehr, daß nicht mehr in dem engen Raum. Dazu kam noch die Unterhaltung mit dem Ver-

teiler. Darum sollte ich Reichsminister Kommen schied nicht bitten, den Schriftverkehr zu erledigen. Ich wollte die Statistik, die das Gerücht verurteilt hatte, auf die Spitze treiben. Ich konnte Kommen, schied nicht bitten. Er hatte keine Sorge bei dem Verträge zwischen dem Provinz und mit ganz anderen gemacht.

(Fortsetzung folgt)

Seitere Momentaufnahmen



„Ma. Kleiner, hast du schon einen Baum gekauft?“ „Rein, wir kaufen keinen — unseren bringt der Weihnachtsmann!“

Frohe Weihnachten! • Gummi-Biederer

8 Paßbilder und 1 Postkarte 1.-

und jeder ist begeistert

Foto-Schulz

Große Ulrichstraße 84 M. (PT. Passagier) 4 Paßbilder zum Minnehmen 0.30

Offene Stellen

Männliche Vertreter

Kaufmännischer Angestellter

Platzvertreter

Arbeiter und Handwerker

Th. Goldschmidt A.-G.

Wir stellen zum 1. 4. 1940

Lehrlinge

1 Lehrling für Büro

1 Lehrling

2 Lehrlinge

1 Lehrling für Büro

1 Lehrling

Kontoristin gesucht

für Lohnverrechnung, Zuverlässig und sicher

Stenotypistin

Flotte Stenotypistin

Perf. Buchhalterin

von Spiegel

Privatsekretariat

Mittenburg (Thür.)

Säuglings-Schwester, Pflegerin

Junges Mädchen

Großhandlung

Kontoristin

Stenotypistin

Ein junges, sauberes, strahlendes Mädchen

für Geschäftsbuchhaltung zum 1. März 1940 gesucht

Stellen-Gesuche

Neu geknüpft

Meine Nervosität hat erheblich nachgelassen und ich habe mich auch noch neu geknüpft. Quittet sich auszusprechen

QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven



„Was, die neue Auflage geht aber feint!“

Schöb —, und ich habe wohl ein paar Tränen gemeint. Es war in dieser Minute, daß meiner Mutter der kleine Heberich von Liebe, der bis dahin noch dem esigsten Liebes Götze und seiner Wandern gehört hatte, zu al dem, was sie schon hatte, auch noch ins Herz fiel; ich liebe damals nur ein einziges unter allen lebenden und toten Wesen — so als ein Waid ist mir nicht wiedergekommen.

Claudius, der Menschenretter

Claudius ist der forstliche meines Freundes, Claudius hat — wo er geht und steht — Glückseligkeit in den Felsen, einen schwebenden Boden tragen und eine unablässige Kräfte aus dem Holz. Am heiligen Abend des vorigen Jahres aber kam er mit einer Kompanie zu mir, die aus einem wüstlichen Anoten zusammengezogen, und mit einem Stragen, der arbeits- und schweißig war. Die ganze Brigade lag in der Stube, auf dem Boden fanden sich Spuren von Verdrückten.

Er warf sich in einen Sessel und harrte in den Armen, um den ich herum fertig aufzuwachen hatte. „Dah! du schon einmal einem Menschen das Leben gerettet?“ fragte er.

„Nein“, sagte ich. „Es ist schon“, fuhr Claudius fort, „einem Menschen das Leben zu retten. Man bekommt eine Weile dafür. Über eine lebende Weisheit in der Zeit, und was es auch vorformen, daß man nicht einmal ein Dutzend errettet. Sehr selten aber dürfte es sein, daß ein Mann, der einem anderen Mann das Leben rettet —“

Claudius schämte. „Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?“ fragte ich. „Du hast jemandem das Leben gerettet?“ „Ja“, sagte ich, „ich habe jemandem das Leben gerettet. Ich will es dir erzählen. Aber du mußt mir versprechen, auf keinen Fall eine Geschichte daraus zu machen.“

„Ich verpöchte es dir“, sagte ich schlicht. Dann fing Claudius an zu erzählen: „Es war also heute mittags im Kutschhof. Wir gegenüber lag ein Mädchen. Jung war sie, aber mit einem seltsam funkelnden Feuer in ihren leuchtenden Augen. Das Mädchen hing an und verlor ihr Bewußtsein. Ich dachte, es ist ein weihnachtliches Geschehen des Heiligen, und daß das Mädchen auf. Es öffnete sich, und brachte ein — nicht etwa ein Maxipanzwein, sondern — ein Revolver.“

Claudius schämte. „Warum denn gleich erschließen?“ fragte ich, „und am Weihnachtsabend?“ „Warum?“ fragte ich. „Sie machte eine Geste nach dem Kronleuchter hin, dessen unteres Ende etwa drei Meter über dem Erdboden schwebte. „Wer ist diese?“ rief ich, „nur weil er vierzehn Tage nicht geschrieben hat, wollen Sie ihn erschließen?“

müssen sich rächen. Schöb! Können Sie sich rächen Sie sich dadurch, daß Sie sich mit einem anderen Mann vorzeitig leben lassen. Können Sie ihn eifersüchtig und zornig Sie ihm anfechten, daß Sie nicht das verlassene kleine Mädchen lieb, sondern — Ihre Augen schließen. O!“, sagte sie, „kommen Sie! Können Sie sich rächen?“

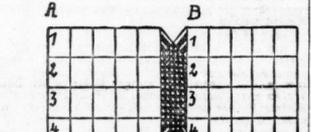
Der Lötzeltel und die Liebe

Schon in den ältesten Nachrichten über Weidnachtsfesten und „Grüßwörter“ finden die Donianen eine große Rolle. Die Kinder hatten einen Festtag wie über als Gold und Silber“, heißt es in einem Schreiben aus dem Jahre 1648. Er war ein großer, feillicher Mensch.

Welcher Verwickelung hat erst die „Kätzeltel“ erkranken, beweisen die prächtigen Formen für Donianen, „Springer“ und bunten Gieränder, die man heute noch in manchen Museen bewahren kann. Die „Möbelschneider“, welche die Werkformen mit viel Mühe und Kunst aus Birnbambus schnitzten, sahen in früheren Zeiten vor Weihnachten von Hans zu Hans und boten ihre Waren an. Weidnachtsfesten und heilige Weite ausgegangen. Es kamen noch allerlei Sprüche, Zahresgaben und die Weihnachtsbuden der Namen hin. Doch auch die „Möbelschneider“, welche die Werkformen mit viel Mühe und Kunst aus Birnbambus schnitzten, sahen in früheren Zeiten vor Weihnachten von Hans zu Hans und boten ihre Waren an.

Für Rätselfreunde

Zwei Längemaße Die Aufgaben: a. — — — — — b. — — — — —



Die Stimme des Gewissens Was den Eltern: a. — — — — — b. — — — — —

Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?“ fragte ich. „Du hast jemandem das Leben gerettet?“

Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?

„Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?“ fragte ich. „Du hast jemandem das Leben gerettet?“

einem Mann, das Café Ritz wirtelte um mich herum. Die schöne Claudius, die sie wäre überdient noch grotesk und komisch, wenn ich nicht das Bewußtsein hätte, einem Mann das Leben und einer Frau die Freiheit gekostet zu haben. Das ist mir, trotz allem, die schönste Weihnachtsfreude.“

Verständnis für alles

Was den Eltern: a. — — — — — b. — — — — —

Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?“ fragte ich. „Du hast jemandem das Leben gerettet?“

Drei unterschiedliche Gesetze

Was den Eltern: a. — — — — — b. — — — — —

Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?“ fragte ich. „Du hast jemandem das Leben gerettet?“

Anfänger der Rätsel am Nr. 205

Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?“ fragte ich. „Du hast jemandem das Leben gerettet?“

Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?

Wah! du mir nicht endlich sagen, was eigentlich mit dir geschieht?“ fragte ich. „Du hast jemandem das Leben gerettet?“

Kunst der Weisheit. Ein uralter Brauch verlangt meistentheils, daß man sich einem Weidnachtsfest, jeder gute Weidnachtsfest mit seiner Gattin und jeder Weidnachtsfest mit seinem Mann „Sohn und Stiefmutter“ aussehe. Der an diesem Tage in Weidnachtsfesten heute und heute, die zu dem man Weidnachtsfesten, sollte Weidnachtsfesten und Frauen für das kommende Jahr Schönheit und Weidnachtsfesten. Viele Geste des Schöb- und Stiefmutterfesten bei sich in einigen Gegenden des Frankenslandes bis jetzt erhalten.

Verkehrte Welt

Der Weihnachtsbaum brennt. Weidnachtsfesten Dr. Fritz von Ania hat ein Vieh auf dem Hof. Frau Ania singt, und Fritz Ania, noch erhitet vom Steigen der Treppen, brummt ein paar Töne mit. Die Kinder aber, Herbert und Ellen, schauen schon auf dem Weihnachtsfest anweisen den Befehlern herum.

„So“, sagt Fritz Ania, „Dr. von Ania das Instrument meinst. Jetzt kann es losgehen.“ Und er packt aus für Vater einen Radioapparat, für die Mutter eine große Musikfächerleiste, für Herbert ein Indiarbeiter mit Nohthüten, Trappen und Jeltchen, und für Ellen eine Suppenkelle mit einem Komfort. Das Papier rasselte, die Herzen klirrten. Die Augen der Kinder und Eltern trauten.

„Zeit doch mal fertig!“ sagt Ellen, die vierzehnjährige, nachdem sie den Radiosenderapparat auseinandergelassen hat. „Das hier ist eine ganz neue Radio-Erhaltung.“

„Herbert bildet auf“, „Geh“, nicht er und reißt sich seine Fingerringel matter mit der HSE-Plattentanzur ein.

„So“, sagt Frau Ania, „das ist eine wunderbare Puppenkelle habe ich mir früher immer gewünscht.“ Und sie friert nieder und gibt mit Suppen, Weidnachtsfesten und für Ellen eine Suppenkelle mit einem Komfort. Das Papier rasselte, die Herzen klirrten. Die Augen der Kinder und Eltern trauten.

„Dank! Ania aber ist im Weidnachtsfest, schüttelt den Kopf und gibt einen langen Scherer aus. Dann nimmt er Fritz Ania, das auf dem Weihnachtsfesten der Kinder liegt. Und ist es auf. —ria.

Heitere Ecke



„Ah herrlich! Jetzt habe ich Roste und Hart verfallen!“ Ein beschneider Mensch. Erich ist eingeladen. Zur Weihnachtsfeier. Die Hausfrau bittet zu Tisch. Erich bekommt den Ehrenplatz.

„Ah hoffe, es ist Ihnen recht“, sagte die Hausfrau freundlich, „daß ich Ihnen den Platz neben mir geben habe.“

„Erich meinte: Nur keine Umstände! Ich bin ein beschneider Mensch und mit allem zufrieden.“

„Begrüßliche Aufmerksam.“ Willt ging über den Weihnachtsmarkt. Ein Händler hielt ihn auf. Ein Frage- und Antwort-Spiel gefällig, mein Herr? Willt wintie ab: „Dante. Gabe sieben Kinder.“

„Erich meinte: Nur keine Umstände! Ich bin ein beschneider Mensch und mit allem zufrieden.“

„Begrüßliche Aufmerksam.“ Willt ging über den Weihnachtsmarkt. Ein Händler hielt ihn auf. Ein Frage- und Antwort-Spiel gefällig, mein Herr? Willt wintie ab: „Dante. Gabe sieben Kinder.“

„Erich meinte: Nur keine Umstände! Ich bin ein beschneider Mensch und mit allem zufrieden.“

„Begrüßliche Aufmerksam.“ Willt ging über den Weihnachtsmarkt. Ein Händler hielt ihn auf. Ein Frage- und Antwort-Spiel gefällig, mein Herr? Willt wintie ab: „Dante. Gabe sieben Kinder.“

„Erich meinte: Nur keine Umstände! Ich bin ein beschneider Mensch und mit allem zufrieden.“

„Begrüßliche Aufmerksam.“ Willt ging über den Weihnachtsmarkt. Ein Händler hielt ihn auf. Ein Frage- und Antwort-Spiel gefällig, mein Herr? Willt wintie ab: „Dante. Gabe sieben Kinder.“

„Erich meinte: Nur keine Umstände! Ich bin ein beschneider Mensch und mit allem zufrieden.“

Wie Katreiner zubereitet wird? Richtig durchkochen, 3 Minuten lang, und dann ebensolange ziehen lassen!



Familien-Anzeigen

Im gesegneten 78. Lebensjahre verschied nach längerem Krankenlager unser Reliquetvater Herr Wilhelm Dan...

Die Inhaber und Gefolgschaft der Firma Schmidt & Brühl

Uns erreichte die tieftraurige, völlig unfabare Nachricht, daß unser langjähriger Reliquetvater, Herr Hans Köhn...

† Emil Krause * 24. 8. 1858 † 19. 12. 1939. Im Namen aller Hinterbliebenen Herrs Krause und Angehöriger.

Gestern vormittag 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere im Alter von 78 Jahren verstorbene Frau Helene Müller...

Für die erwiesene Teilnahme durch Schrift, Blumenten und Geschenken während unseres letzten Entschlafens, das Werkmeisters Hermann Peters...

Anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau sind mir und meinen Angehörigen aus dem Kreise unserer Bekannten so viele Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift zugegangen...

Das große Uhrengeschäft Kleine Ulrichstraße 35 2. Schaufenster

Reisen Wandern 2. Giering: Wanderung mit dem Stadtmaler Siegmund...

Wir bitten, für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit zuteilgewordenen Aufmerksamkeiten, hiermit unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Wo findet eine Dame, die 30. Geburtstag feiert...

Wer nimmt nach Reifeprüfung an der 2. Sim. Schöbelschule teil...

Das Ansehen und Erfolg der Zeitungs-Anzeige

Bekanntmachungen betreffend Ansetzung der Bekanntmachung...

Verloren Gefunden 2 Kleider, 1 Regenmantel, 1 Geldbörse...

Verloren!!! Durch Hochwasser aus Friedeburg entwendet...

Handelskurse in allen Fächern ab Anfang April Einzelkurse jederzeit...

Am Mittwoch, dem 27. Dezember (3. Feiertag) bleibt mein Geschäft geschlossen!

WO lasse ich reparieren? Max Schultz Schreibraschinen...

K. Pfisterer Inh. Wilh. Wolf Kälteanlagen...

Werner Seeleke Halle a. S. 102, Postfach 40a...

Erich Pape Mansfelder Straße 45...

Auto-Licht Walter Roskoldt...

Fritz Klette Spezial-Reparaturwerkstatt für Elektromotoren...

Hut-Zenk Sternstraße 18 Umpreihüte...

Ferd. Haabengier Barfußstraße 6...

Puppen-Doktor Krowal Glatzstraße 45...

Reparaturen aller Funkgeräte Erste Hallesche Radioklinik...

Land-Feuersozietät der Provinz Sachsen

Die Sozietät gewährt ihren Mitgliedern wie in den Vorjahren wieder Beträge...

Die Gewährung der Beitragsvergünstigungen ist davon abhängig, daß der Beitragspflichtige...

Erben gesucht! In der Nachlasssache der in Leipzig verstorbenen Luise Emilie Kaiser...

Gegen Kälte u. Nässe: Nieren- und Leibwärmelinden, Katzenclai, Gummi-Wärmflaschen...

Verloren!!! Durch Hochwasser aus Friedeburg entwendet...

Handelskurse in allen Fächern ab Anfang April Einzelkurse jederzeit...

Purgiere mit Purginol Purgiere helfen mir. Das neue Sublimierungsmittel...

Am Mittwoch, dem 27. Dezember (3. Feiertag) bleibt mein Geschäft geschlossen! Juwelier Woss